MAR | Masterprojekt 1
Städtebau | WS 14/15

„Neuland Lichtenberg“, Berlin

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Leonhard Schenk
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schwarting

Gastkritik: Arch. Dipl.-Ing. Christian Müller

Thema: Eingespannt zwischen Landsberger Allee und Köpenicker Chaussee ist in Lichtenberg über die Jahre ein Patchwork aus unterschiedlichen Stadtfeldern entstanden. Dazu gehören gründerzeitliche Quartiere, Reformsiedlungen der Weimarer Republik, Großsiedlungen sowie Fragmente aus Gewerbe und Industrienutzungen. Auf Grund eines nur teilweise gesteuerten Verstädterungsprozesses bleiben dabei an vielen Stellen städtebauliche Qualitäten versteckt und unausgeschöpft.

Besart Uka | Cristina Stacey | Geronimo Andura

stadt-park-fluss

neuland | lichtenberg | schinkelwettbewerb 2015

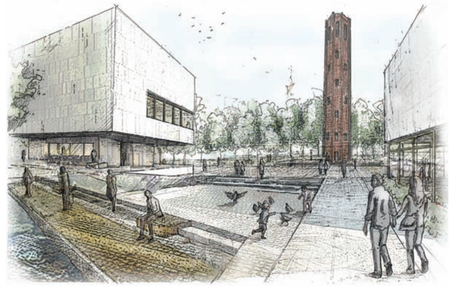
allgemein
für neuland-lichtenberg zwischen dem spreeufer und den bahngleisen südlich des kraftwerks klingenberg, soll eine lösung gefunden werden, welche die bestehenden stadtbereiche miteinander vermittelt und dem stadtteil ein neues gesicht gibt. die vielfalt der bestehenden bebauungen und der historischen landmarken soll ein neues gefecht aus öffentlichen räumen verschiedenster qualitäten aufgezogen werden. bisher fehlten räumliche verknüpfungen und es gibt unerschlossene qualitäten im planungsgebiet. die vorhandene stadtbausteine wie das funkhaus und der wasserturm werden in die städtebauliche neuordnung integriert und werden somit gemeinderschreitende anziehungspunkte.

städtebau
das verhältnis und die verteilung der baufelder und ihre verbindenden zwischenräume garantieren ein durchgängiges und vernetztes gesamtgefüge. die neuen stadtquartiere werden in ein durchgängiges stadtfunktionelles, erschließungs- und grünkonzept eingebunden.
die bestehenden landmarken werden erhalten, die neuen stadtbausteine klare raumkanten, straßenräume, plätze und grünzäsuren definiert.
die bebauung reagiert dabei bestimmt aber respektvoll auf die verschiedenen bestandsstrukturen. die großartigkeit der spree soll durch die neue bebauung nicht beeinträchtigt werden, daher entwickelte sich das konzept eines stadtparks der sich zwischen den haupttangentialrichtungen der spree und dem angrenzenden stadtteil karlshorst aufspannt. hierfür wird der blockdammweg aufgelöst und in einen neuen verlauf entlang der spreeufer im park, die kanten des parks bestehen sowohl aus verschieden dichten, geschlossenen blockrandstrukturen wie auch aus aufgelösten baufeldern. diese beginnen sich in der zweiten reihe teilweise aufzulösen. so entsteht ein fließender übergang zwischen stadtquartieren und der naturbebauung. entlang der spree werden angebote durch die neuentwickelte stadtquartiere werden die einzelnen bereiche miteinander verknüpft.
Netzartig entwickeln sich die Straßen, Fuß- und Radwege durch das gesamte Planungsgebiet.

freiraum
der park bildet eine isolierte insel im urbanen gemenge. der angrenzende bachgraben im norden des areals bündelt die bestehenden grünzüge. die ausgeprägte und dichten vegetation das starke räumliche sehr funktionelle rückgrat des gesamten areals. an diesen beiden landschaftlichen elementen, ihrem zusammenspiel und ihrer synergie setzt das konzept an. der wallgraben bleibt weitestgehend unberührt. die ufer des wallgrabens, der spree und bach werden nicht getrennt gesehen sondern als eine raumeinheit verstanden und gestaltet. gemeinsam bilden sie eine art wegeleitsystem in richtung neuer mitte lichtenberg. am spreeufer entsteht eine neue großzügige park- und platzsituation welche das funkhaus und die markthalle inszenieren. außerdem spannt sich ein spannender promenadenweg von ost nach westen differenzierte platz- und sprenschichten gestaltet wird.

architektur
das neue wohnquartier im osten des areals orientiert sich in seiner gebäudeanordnung und geschossigkeit an der bestehenden bebauung in der umgebung. unterschiedliche gebäudetypen ermöglichen eine flexible grundrissgestaltung, die auf die ansprüche der verschiedenen zielgruppen eingehen. auch wurde der dorfcharakter der umgebung aufgenommen und fußläufige durchwegungen, innerhalb der neuen bebauung entstehen begrünte freiräume. zum park hin im süden befinden sich blockhäuser mit 5-7 geschossen, die den länglichen raum in segmente gliedern und kleinere parkanlagen an den einmündungen der straßen bilden. durch die unterschiedlichen und offenen räumen entfaltet sich in den blockzwischenbereichen, die so zu attraktiven wohnhöfen werden. in den bereichen ist ein üppiges angebot an spielplätzen, grünflächen und erholungsräumen vorgesehen.

verkehr
netzartig entwickeln sich die straßen, fuß- und radwege durch das gesamte planungsgebiet. der blockdammweg wird aufgelöst und in einen neuen verlauf entlang der spree verbunden. übergeordnete wegeverbindungen werden beibehalten. der ruhende verkehr der quartiere ist größtenteils in tiefgaragen vorgesehen. fernradwege sind entlang des ufers, durch den „funkpark“ und entlang der bahnschienen geführt. die bestehende straßenbahnlinie wird bis an den rand des neuen parks herangeführt. die durch den kontext entstandenen baufelder werden durch weitere anwohnerstraßen und wege gegliedert. das parken für anwohner ist unterirdisch vorgesehen.



phase 1

_fußgängererschließung der spree durch begrünte achsen.

_erweiterung des kunst-/ gewerbequartiers am funkhaus.
_verlegung des blockdammwegs.

_aufhaltung des prinzenviertels.

_aufbau eines stadtparks und erweiterung der grünachsen an die spree.
_neuabfassung des gas-/ dampfkraftwerks vattel.

_bebauung der mischquartiere südlich des kraftwerks.
_nordwestlich der gartensiedlung von peter behrens entsteht ein neues wohnquartier.

_beginn des bastkizentrums am ufer.

_schließung der parkkanten durch wohn-/ und gewerbequartiere.

_umnutzung des klingenberger kraftwerks und ausbildung eines kunst- und handwerksquartiers.

_belegung der wohnbebauungen an der spreekante und ergänzung der bestehenden straßenbahnlinie entlang der naleepstraße.